



Erfahrener **Debütant**

Pro-Ject spendiert seinem Megaseller Debut Carbon höherwertige Teile sowie mehr Komfort. Geht dessen Erfolgsgeschichte als „EVO“-Ausführung weiter?

Matthias Böde

Die Bezeichnung stimmt schon längst nicht mehr: Pro-Jects Debut Carbon ist alles andere als ein Debütant auf der Analog-Bühne, sondern bereits seit rund einem Jahrzehnt so etwas wie der audiophile Volksplattenspieler des österreichischen Anbieters, sofern sich ein solcher angesichts dessen Modell- und Variantenflut innerhalb des günstigen Preisbereichs überhaupt spezifizieren lässt. Doch Firmenchef Heinz Lichtenegger gibt an, im Laufe der Jahre fast eine Million Debuts in alle Welt abgesetzt zu haben. Das ist schon eine Hausnummer!

Ein Wunder ist es indes nicht! Schließlich hat der flache „Brettspieler“ alles an Bord, was gut und nützlich ist. Und genau an dieser Stelle legen die Österreicher bei der neuen „EVO“-Generation nun nach. So musste man bislang für die Änderung der Umdrehungszahl etwa den Teller

abheben und den Flachriemen manuell auf die jeweils andere Motorscheibe umlegen. Nun reicht zur Anwahl von 33,33 und 45 Touren der Griff unter die Zarge, um einen dreistufigen Kippschalter nach links oder rechts zu drücken. Dabei folgt der Motor nicht dem 50-Hertz-Netzsinus, sondern bekommt seine Steuerfrequenz hochpräzise von einem quartzkontrollierten Generator zugeliefert, weshalb der Betrieb mit Pro-Jects externer „Speed Box“ weder möglich noch sinnvoll ist.

Ein präzise gearbeitetes Metall-Pulley mit zwei unterschiedlich dicken Laufflächen hat der nun effektiver von der Zarge entkoppelte Motor des EVO jedoch nach wie vor. Und das hat seinen Grund: Liegt der Riemen normalerweise auf der kleineren Scheibe, sind über die größere plus 45 Umdrehungen auch 78 rpm für Schellackplatten erreichbar. Für das nach wie vor eingesetzte Ortofon-MM des Typs 2M Red ist ein entsprechender Nadeleinschub verfügbar.

Eine weitere Modifikation besteht im dämpfenden Ring aus dem thermoplastischen Elastomer TPE an der unteren Außenseite des stählernen Plattentellers, der so nicht nur etwaigen Resonanzen wirkungsvoll entgegenwirkt, sondern zugleich die Schwungmasse der 1,7 Kilogramm schweren

SCHAUBILD

Auf einem ausklappbaren Beileger erklärt Pro-Ject mittels aussagekräftiger Bilder die wenigen notwendigen Schritte für den Aufbau und die Inbetriebnahme des EVO-Debuts.



Vinylauflage erhöht. On top bleibt es natürlich bei der klassischen Filzmatte.

Und auch beim einteiligen, aus steifer, harter Karbonfaser gefertigten Tonarm Project 8.6cc, der sich im Azimuth, also seinem vertikalen Winkel zur Schallplatte, verstellen lässt, um so den Abtaster lotrecht auszurichten. Selbstverständlich wurde dieser im Werk inklusive des Überhangs exakt justiert, sodass der Hörer nur noch die Auflagekraft einstellen respektive das an einem Faden befestigte Anti-Skating-Gewicht in den dafür vorgesehenen Ausleger einhängen muss. Da darüber hinaus nur wenige Handgriffe notwendig sind, bis der Debut Carbon EVO spielfertig ist, darf man getrost von gelungenem „Plug 'n' Play“ sprechen.

Prima Phono-Kabel an Bord

Im Gegensatz zu den Vorgänger-Debuts, die sich über längere Zeit mit der berühmten schwarzen, klanglich unbefriedigenden



Die Schnittzeichnung verdeutlicht die gegenüber dem Chassis per Gummis bedämpfte Aufhängung des Synchronmotors.

Beipackanschlussstrippie begnügen mussten, bringt der Nachfolger das zwar immer noch günstige, aber deutlich höherwertige Connect-it E mit. Damit zählt der Pro-Ject zu den wenigen Ein- und Aufstiegsdrehern, bei denen nicht zumindest mittelfristig der Austausch des Phono-Kabels angeraten ist.

In Sachen Optik gibt's ebenfalls Veränderungen: So ist die ab sofort auf drei ebenfalls TPE-bedämpften, höhenverstellbaren Aluminiumfüßen gelagerte MDF-Zarge neben den drei gewohnten Hochglanzausführungen in Weiß, Rot und Schwarz auch als seidenmattes „Satin Signature Finish“ in fünf stylischen Farben sowie obendrein mit transparent überzogenem Walnussfurnier zu haben.

Im Hörraum gab es keine Überraschung. Vielmehr lieferte Pro-Jects überarbeiteter Dauerläufer – die Österreicher sprechen in diesem Zusammenhang von der „Evolution eines Klassikers“ – eine gewohnt gelungene Vorstellung ab. Dabei überflügelte er den kleineren, einfacher gemachten sowie mit einem simpleren Ortofon-MM bestückten T1 Phono SB (um 330 Euro, Test in 8/20) durch einen ausfinessierteren, gelösteren wie etwas stämmigeren Auftritt, während der größere, teurere und entsprechend aufwendigere X1 (um 800 Euro, Test in 8/19) die Ambitionen des Debut Carbon EVO durch seine reifere, ruhigere, noch übersichtlichere und etwas weiträumigere Darstellung begrenzte.

Doch der uns in seidenmattem Weiß zugegangene Newcomer war erstaunlich dicht dran, ließ sich in puncto Lebendigkeit und



DAUERHAFT

Das dem Debut Carbon EVO beige-packte Phono-Kabel Connect-it E zeichnet sich durch ordentliche Qualität aus und darf deshalb als Dauerlösung gelten.

RINGSHERUM

Ein Ring aus dem thermoelastischen Polymer TPE bedämpft den stählerenen Plattenteller an dessen äußerer Unterseite.





DAUERLÄUFER

Der präzise vorinstallierte MM-Abtaster Ortofon 2M Red, der solo knapp 110 Euro kostet, ist eine an dieser Stelle ebenso bewährte wie hochwertige Lösung.

TEST-GERÄTE

Plattenspieler:

Pro-Ject T1 Phono SB, Pro-Ject X1

Phono-Vorstufe:

Accoustic Arts TUBE PHONO II, Cambridge Audio Solo, Musical Fidelity MX-VNYL

Vollverstärker:

Accuphase E-800

Lautsprecher:

DALI Epicon 6, Wilson Audio Sabrina X

Phono-Kabel:

Silent Wire NF5 Phono



Die in der Höhe verstellbaren sowie per TPE bedämpften Metallfüße und der dreistufige Hauptschalter sind Neuerungen für den EVO.

Spielfreude schon mal gar nicht die Butter vom Teller nehmen und fegte etwa mit ungebremstem Timing und sicherer Hand durch Diana Kralls rasantes „I'd Love Being Here With You“ aus ihrem Pariser Live-Album. Dabei gingen weder das Raumgefühl noch kleinere Details unter. Man spürte einfach, dass preiswerte Plattenspieler mit Anspruch Pro-Jects angestammtes Metier ist.

Die Aura des Profis

Bei der mit eher gemächlichem Drive cruisenden Big-Band-Nummer „Young At Heart“ von der aktuellen STEREO Hörtest-LP III verstand es der EVO-Debut, deren breitbeinigen Sound und die gelassene Stimmung zu vermitteln, und auch von den jähren Tieftonimpulsen im beinahe erschreckend natürlich aufgenommenen „Tres Luceros“ war der mit einer Staubschutzhaube gelieferte Dreher nicht aus dem Konzept zu bringen. Letztlich beherrschte der Österreicher sämtliche Stile, wobei ihm naturgemäß eher lag, durch quiriligen Pop und Jazz zu tänzeln als mit langem Atem Melodiebögen von Sinfonien zu folgen oder sich gar in die Abgründe dunkel dräuender Mahler-Passagen zu vergrübeln. Da sind große Laufwerke im Vorteil.

Doch solcherlei höhere Weihen sind auch gar nicht der Anspruch an einen Plattenspieler dieses kleineren Kalibers, der mit so munterer Verve und durchaus musikalischem Instinkt an die Scheiben rangeht, als wolle er unbedingt den Titel „Klassenprimus“ erringen. Und in der Tat: Einen besseren Dreher zum Preis wird man kaum finden, einen durchdachteren und konsequenter gemachten sowieso nicht. Denn diesen ausgebufften Debütanten umweht der Hauch des Profis! ■

Pro-Ject Debut Carbon EVO

Preis: um 500 € (komplett mit MM-Abtaster Ortofon 2M Red, verschiedenste Ausführungen im Angebot)

Maße: 41 x 12 x 32 cm (BxHxT)

Garantie: 2 Jahre

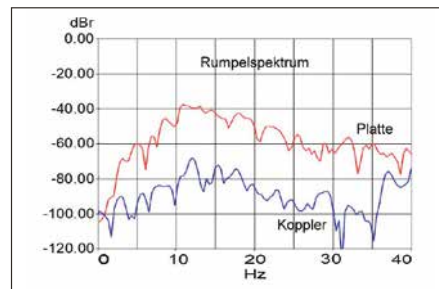
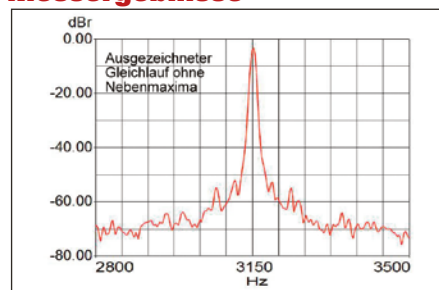
Kontakt: ATR - Audio Trade

Tel.: +49 208 882660

www.audiotra.de

Viel war am bisherigen Debut Carbon nicht zu verbessern, doch die Optimierungen an Teller, Füßen und Motoraufhängung für die EVO-Version sowie der Komfortgewinn unterstreichen nachdrücklich den Anspruch des so günstigen wie audiophil orientierten Pro-Jects auf den Titel „Klassenbester“.

Messergebnisse



Ausgangsspannung (1 kHz, 5 cm/sec): 5,8 mV

Auflagekraft: 19 mN

Labor-Kommentar

Den wie üblich sehr glatten sowie überdies kanalsymmetrischen Frequenzgang des Ortofon-MM-Tonabnehmers haben wir hier nicht abgebildet. Der Gleichlauf bei exakt eingehaltener Drehzahl wie auch die speziell mit unserem Messkoppler ermittelten Rumpelwerte sind insbesondere für ein Gerät dieser Preisklasse tadellos bis vorbildlich.

Ausstattung

Externes Netzteil, elektronische Umschaltung für 33 und 45 Umdrehungen, qualitativ angemessenes Phono-Kabel, höhenverstellbare Füße, deutsche Bedienungsanleitung

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU 56%

PREIS/LEISTUNG

★★★★★

ÜBERRAGEND